

"Albtraumszenario": US-Dienste kaufen massenhaft Handydaten für Überwachung

[Originalartikel](#)

[Backup](#)

<html> <header class=„article-header“><h1 class=„articleheading“>„Albtraumszenario“: US-Dienste kaufen massenhaft Handydaten für Überwachung</h1><div class=„publish-info“> Martin Holland</div></header><figure class=„aufmacherbild“><figcaption class=„akwa-caption“>(Bild: nimito/Shutterstock.com)</figcaption></figure><p>US-Behörden kaufen von der Wirtschaft Überwachungsdaten. Ein offizieller Bericht gibt nun einen Eindruck vom gesamten Ausmaß der Praxis.</p><p>Massenhafte, aber auch gezielte Überwachung, die US-Geheimdiensten und Strafverfolgungsbehörden auf herkömmlichem Weg untersagt oder mit hohen Kosten versehen ist, ist dank kommerziell verfügbaren Daten in großem Umfang möglich. Das geht aus einem Bericht der US-Geheimdienstkoordinatorin Avril Haines hervor, der jetzt öffentlich gemacht wurde. Darin wird zusammengefasst, wie US-Behörden auf dem freien Markt immense Datensammlungen erwerben, die Bevölkerung einkaufen, ohne dass es dabei eine Kontrolle gibt, wie sie eigentlich für Überwachungen vorgesehen ist. Kritiker sprechen von einem Albtraumszenario.</p><h3 class=„subheading“ id=„nav_umgehung_der0“>Umgehung der gesetzlichen Schranken</h3><p>„Der Regierung wäre es nie erlaubt worden, Milliarden Menschen dazu zu verpflichten, jederzeit Gerichte zur Standortüberwachung bei sich zu haben, ihre sozialen Interaktionen aufzuzeichnen oder lossenlose Aufzeichnungen ihrer Lesegewohnheiten vorzuhalten“, fasst das Office of the Director of National Intelligence zusammen [1]. Doch Smartphones, vernetzte Fahrzeuge, Webtracking, das Internet der Dinge und „andere Innovationen“ hatten die gleichen Folgen, ohne dass die Regierung etwas tun musste. Kommerziell verfügbare Informationen (CAI) würden ihre Macht in einer Weise erweitern, die über verfassungsrechtliche Traditionen oder gesellschaftliche Erwartungen hinausgeht.</p><p>Dass US-Behörden kommerziell verfügbare Mobilfunk-Daten zu Bergern und Bergerrinnen erwerben und auswerten, ist dabei nicht neu, der jetzt vorgelegte Bericht gibt aber erstmals einen Überblick darüber, wie weitverbreitet die Praxis ist. So heißt es darin, dass auf Basis von „Social-Media-Berichten“ etwa geprüft wird, ob ein Individuum eine Freigabe für den Einblick von geheimen Informationen bekommt. Andere Datenbanken werden demnach von der US-Marine, dem Finanzministerium, dem Verteidigungsministerium, der Bundespolizei FBI und auch der US-Kostenwache genutzt. Ein nicht genannter US-Geheimdienst bekommt demnach Geld

für den Erwerb von kommerziell verfügbaren Meta-Standortdaten. Erstellte wurde der Bericht in Auftrag des US-Senators Ron Wyden, <https://www.wired.com/story/odni-commercially-available-information-report/> der gegenüber Wired [2] die erlütterte Praxis kritisiert. Er habe schon seit Jahren gewarnt, dass traditionelle Schranken ihren Sinn verlieren, wenn man einfach mit einer Kreditkarte persönlichen Daten von US-Amerikanern kaufen kann. Sean Vitka von Demand Progress hält den Kauf der Daten demnach sogar für gesetzeswidrig, denn das US-Parlament und der Oberste Gerichtshof hätten klargestellt, dass die Regierung nicht über solche Daten verfügen darf. Darauf geht der Bericht selbst nicht ein, dort wird stattdessen davor gewarnt, dass auch andere in den Besitz der Daten gelangen könnten. Erst im Herbst 2022 war bekannt geworden, dass lokale Strafverfolgungsbehörden in den USA dank einer weitgehend unbekannten Firma Zugriff auf Bewegungsdaten zu 250 Millionen Mobilgeräten haben. Hunderte Milliarden Standortdaten aus mehreren Jahren können damit teils ohne die Zustimmung eines Richters durchsucht werden. Zu welchen Zwecken die ursprünglich für die Werbeindustrie gesammelten Daten inzwischen sogar nur von nichtstaatlichen Stellen genutzt werden, hatte dann ein Fall im Frühjahr illustriert: Eine katholische Organisation hat für mehrere Millionen US-Dollar Daten von Mobilfunk-Apps gekauft, <https://www.heise.de/news/USA-Katholikenorganisation-kauft-App-Daten-und-findet-Priester-auf-Grindr-Co-7543463.html> um damit Priester zu identifizieren, die schwule Dating- und Hookup-Apps benutzen [3].

Lesen Sie auch

![image](https://www.heise.de/imgs/18/3/6/0/2/2/1/4/MDB21736_d618b36896-0df1f8848c51cb42.jpeg)

„Massenüberwachung zum Sparpreis“: US-Polizei kann Bewegungsprofile analysieren

()

URL dieses Artikels:

<https://www.heise.de/-9185517>

Links in diesem Artikel:

[1] <https://www.dni.gov/files/ODNI/documents/assessments/ODNI-Declassified-Report-on-CAI-January2022.pdf>

[2] <https://www.wired.com/story/odni-commercially-available-information-report/>

</small><small>

[3] https://www.heise.de/news/USA-Katholikenorganisati
on-kauft-App-Daten-und-findet-Priester-auf-Grindr-Co-7543463.html

</small><small>

[4] mailto:mho@heise.de

</small></p><p class=„printversion__copyright“>Copyright © 2023 Heise
Medien</p> </html>

From:
<https://schnipsl.qgelm.de/> - Qgelm

Permanent link:
https://schnipsl.qgelm.de/doku.php?id=wallabag:wb2albtraumszenario_-us-dienste-kaufen-massenhaft-handydaten-fr-berwachung

Last update: 2025/06/27 11:17

